

Bohrung auf Salz bei Speerenberg.

Das Bohrloch bei Speerenberg (Reg.-Bez. Potsdam) hatte Ende Mai 1870 eine Tiefe von 1005 Meter erreicht und ist von 91 Meter ab ununterbrochen in Steinsalz getrieben worden, so dass also eine Mächtigkeit des Salzlagers von 914 Meter nachgewiesen ist. (*Deutsche Industrie-Zeitung*. Nr. 26. 1870.). R.

Das Zerfallen der Banka-Zinnblöcke in Petersburg.

Das durch die Winterkälte verursachte Zerfallen von Banka-Zinnblöcken in Petersburg, das auch im Archiv mitgeteilt wurde, hat seinen Grund nicht in der Eigenschaft des Zinns, bei -35°C . seine Structurverhältnisse zu ändern, sondern nach Prof. Fritzsche in der Art und Weise, wie die Blöcke gegossen werden. Bei der Erstarrung des gegossenen Zinns entstehen schon an sich in der Masse Zinnkrystalle in grösserer oder geringerer Menge, die sich im Zustande hoher Spannung befinden. Die Bildung der Krystalle und deren Spannung wird aber noch dadurch bedeutend vermehrt, dass die Blockformen erst durch einen zweiten Guss vollständig gefüllt werden. Wirkt nun auf solches Zinn eine starke Kälte ein, so muss diese in Folge ihrer zusammenziehenden Kraft zur Zerstörung der Krystalle führen und so das Zerfallen der Blöcke verursachen. (*Wieck's illustr. Gewerbezeitung*. Nr. 23. 1870.). R.

Ueber die Dichte der Dämpfe des Calomel; von Debray.

Die neuerdings von Sainte Claire-Deville und Troost gefundene Zahl der Dichte der Dämpfe vom Calomel = 8,21 unterscheidet sich weniger von der theoretischen = 8,15, wenn man annimmt, dass die Formel HgCl_4 Vol. Dampf entspricht. ($\text{Hg} = 200$, $\text{Cl} = 35,5$, $\text{H} = 1$ entspr. 2 Vol.).

Die neueren Chemiker schreiben die Formel des Calomel Hg_2Cl_2 , geben jedoch nicht zu, dass die Formel eines Körpers 8 Vol. Dampf entsprechen könne. Sie nehmen an, dass das Quecksilberchlorür bei der Temperatur, bei welcher seine

Dampfdichte genommen ist (diese ist = 440°C. , der Kochpunkt des Schwefels), sich in metallisches Quecksilber und HgCl^2 zersetzte, deren Dämpfe je 4 Vol. einnehmen.

Eine Zersetzung des Calomel tritt jedoch nicht ein, wie sich durch eine Goldplatte, in den Ballon gebracht, nachweisen lässt.

Wenn demnach seine Formel Hg^2Cl^2 begründet wäre, müsste man das Calomel zu den Körpern zählen, deren Dampfdichte 8 Vol. entspricht. (*Aus Compt. rend. im Journ. f. pr. Ch. 1869. II. Bd. S. 254—255.*) B. E.

Aetherschweifelsaures Natron (Natrium sulfovinicum).

Hierüber bemerkt Th. Diez: Zur Darstellung desselben, welche zwei Tage Zeit erforderte, vermischte ich in Berücksichtigung der Constitution dieses Salzes (NaO , $\text{C}^4\text{H}^5\text{O}$, $\text{S}^2\text{O}^6 + \text{HO}$) zwölf Unzen arsenfreie rauchende Schwefelsäure mit 8 Unzen Alkohol von 95°Tr. , wobei ich zur Begünstigung der Bildung der Aetherschweifelsäure die Schwefelsäure so rasch zusetzte, dass sich die Temperatur auf 60°R. steigerte. Nach mehrstündigem Stehen verdünnte ich die Mischung mit Wasser, schlug durch kohlsauren Baryt die unverändert gebliebene Schwefelsäure nieder, zersetzte die abfiltrirte mässig erwärmte Lösung von schwefelweinsaurom Baryt mit reinem kohlsauren Natron bis zur schwach alkalischen Reaction und verdunstete die filtrirte Lösung des so gebildeten ätherschweifelsauren Natrons anfänglich auf freiem Feuer unter beständigem Umrühren, darauf bedacht, dass die Temperatur den Kochpunkt nicht erreichte, später im Wasserbade bis zur Krystallisationshaut. Am andern Tage war von der begonnenen Krystallisation nichts zu sehen und besitzt dieses Salz die Eigenschaft, zu zerfliessen, in hohem Grade. Die concentrirte Lösung wurde im Wasserbade bis zu einer teigartigen Masse verdunstet, welche beim Erkalten unter beständigem Umrühren in ein voluminöses weisses Pulver sich verwandelte. Das Gewicht des Productes beträgt etwas mehr als das des angewandten Alkohols.

Ist das ätherschweifelsaure Natron frei von kohlsaurem, so reagirt Baryt nicht darauf; erst beim Erhitzen der Lösung entsteht Sulfat, dann erst macht sich die Barytreaction bemerklich. Vermengt man etwas ätherschweifelsaures Natron mit trockenem essigsauren Kali und erwärmt das Gemenge in